

# Beim Bilderumzug durch die Leipziger Innenstadt begegnen sich verschiedene Demos

Mit einem Bilderumzug und Performances in der Leipziger Innenstadt hat sich am Freitag die Künstlerin Alba D'Urbano an der Leipziger HGB verabschiedet. Dabei mischten sich verschiedene Demonstrationen und Realitäten.



Auf der Bank vor dem Naturkundemuseum sitzen zwei Frauen nebeneinander. Wange an Wange, in zärtlicher Nähe, minutenlang regungslos. Es gehört zu den

interessantesten Momenten bei Performances im öffentlichen Raum, wenn der Betrachter merkt, dass er es mit Kunst, also einer anderen Form von Realität zu tun hat. Dann erscheint plötzlich auch das vermeintlich Normale wie Kunst.



Die Performance „Archive Body Talk“ von Louise Walleneit. Quelle: André Kempner

Bei der Umarmung handelte es sich am Freitagnachmittag um eine Performance von Louise Walleneit, und da es um den Abschied der italienischen Künstlerin Alba D'Urbano von der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) ging, bleiben erstmal keine Fragen offen.

## **Bezug auf Projekte aus über 25 Jahren**

Das Naturkundemuseum ist Ausgangspunkt für einen

Bilderumzug durch die Leipziger Innenstadt mit verschiedenen Performances an ausgewählten Orten. Die Aktion bildet den Abschluss eines Projekts mit Studierenden, für das Alba D'Urbano und Tina Bara, mit der sie über viele Jahre eng zusammenarbeitete, die Künstlerin und Kuratorin Bettina Hutschek eingeladen haben. Die Performances nehmen zumeist Bezug auf Projekte der seit 1995 als Professorin für Medienkunst an der HGB arbeitenden Künstlerin. Es entsteht so etwas wie ein lebendiges Archiv, sagt sie.

## **Sie hat das schon gemacht, als das noch nicht „in“ war**



seit 1995 an der Leipziger HGB: Alba D'Urbano Quelle: Sebastian Kissel, Sascha Hermann

„Es ist eine Hommage an Alba D'Urbano. Sie hat sich

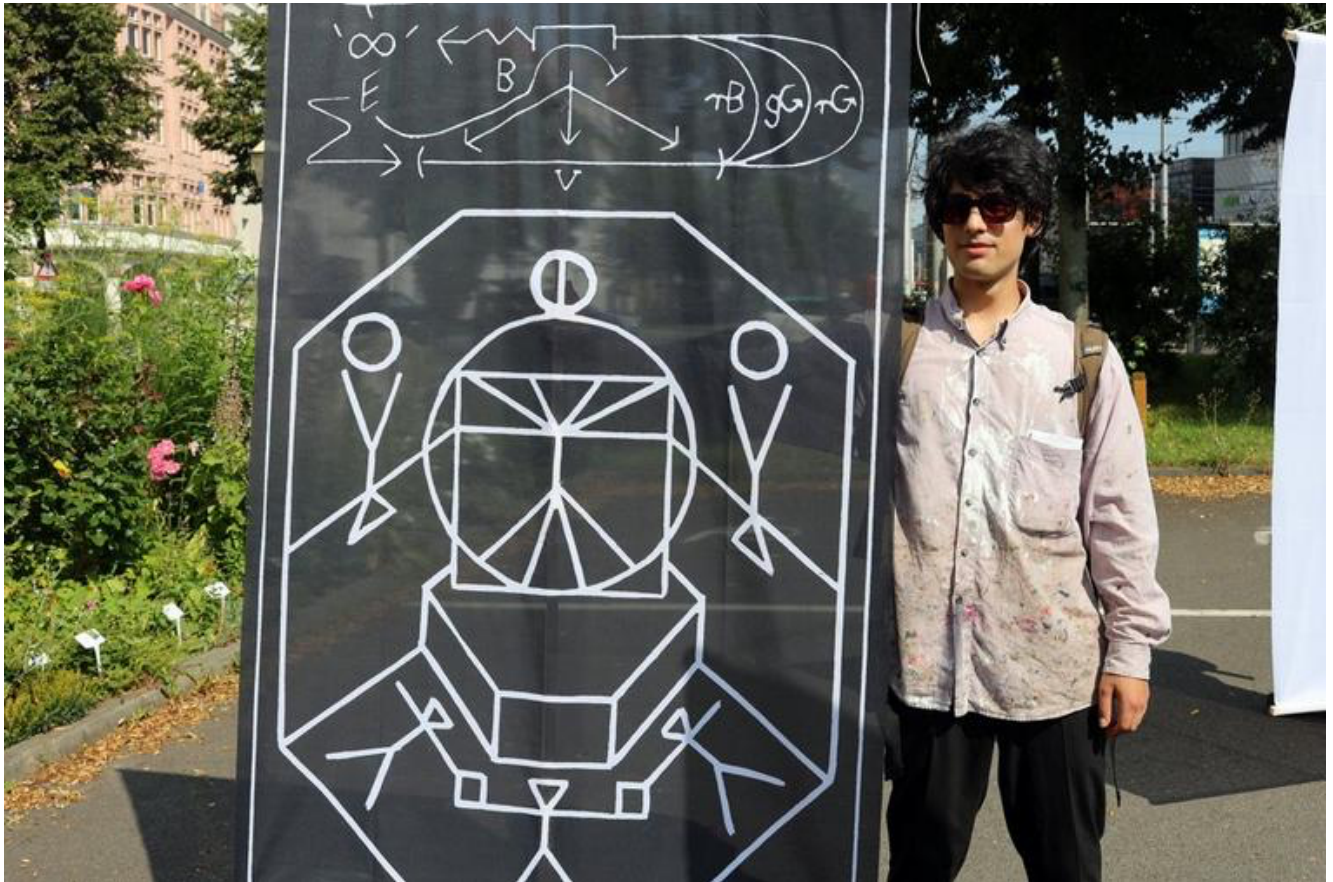
schon mit den Themen Feminismus, Körper in der Kunst und dem Performativen befasst, als das noch nicht so ‚in‘ war wie heute“, sagt Bettina Hutschek im Gehen. Eben hatte sie von einem Polizisten das Genehmigungsschreiben des Ordnungsamts nach eindringlicher Prüfung zurückbekommen. Das war keine Performance.



Mahshid Mahboubifar zeigt eine Collage von Fotos ihres Körpers, die sie mit einem altmodischen Selbstauslöser machte. Quelle: André Kempner

Die Studierenden tragen auf Stoff gedruckte Bilder, die sie im Laufe des Semesters entwickelt haben. Niklas Diesel hat Schillers Schrift „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet“ in Zeichen und Symbole übersetzt.

Mahshid Mahboubifar zeigt eine Collage von Fotos, die sie beim Betätigen eines altmodischen Selbstauslösers zeigen. Bernhard Bormann hat ein Original-Anforderungs-Blatt auf den Stoff gedruckt – alles andere als beliebt bei den



Niklas Diesel hat Schillers Schrift „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet“ in Zeichen und Symbole übersetzt. Quelle: André Kempner

## Zwei Demonstrationen begegnen sich

Auf einem Bild steht „schÖn“, auf einem anderen „Ich bleibe ruhig“, was interessante Wirkungen hat, als die Kunst-Demonstration an den Polizeitransportern vorbeizieht, die am Brühl Station bezogen haben: neben der gleichzeitig stattfindenden Demo gegen den Flughafenausbau.

Die Aktion endete an der HGB in der Wächterstraße: Die eben noch getragenen Bilder wurden aus den Fenstern des Hochschulgebäudes gehängt, die mobile Ausstellung verwandelte sich in ein Gesamtbild entlang der

Hochschulfassade.

*Von Jürgen Kleindienst*